Samstag, 10. Dezember 2016

WANGEN

Zitat des Tages "Es ist nicht leicht, Maßnahmen zu generieren, wo man Ökopunkte

Argenbühls Bürgermeister Roland Sauter über den Bau einer Fischtreppe bei Eglofs. • SEITE 19

bekommt."

Frau mit 1,9 Promille am Steuer erwischt

WANGEN (sz) - Die Polizei haben eine betrunkene Autofahrerin aus dem Verkehr gezogen. Sie wurde am Donnerstag gegen 20.15 Uhr bei einer Verkehrskontrolle im Auwiesenweg erwischt. Nach Angaben der Beamten ergab ein Atemalkoholtest einen Wert von mehr als 1,9 Promille. Deshalb wurde auf richterliche Anordnung eine ärztliche Blutentnahme veranlasst und ihr Führerschein beschlagnahmt. Sie muss sich nun wegen Trunkenheit im Straßenverkehr verantworten.

Grüß Gott!

Überraschungstee

Es gibt viele schöne Adventskalender. Ich habe mir dieses Jahr einen Tee-Adventskalender gegönnt. Jeden Tag in der Redaktion packe ich einen neuen Tee aus und lasse mich positiv überraschen. Es war schon Glückstee dabei, "Momente der Entspannung"-Tee, Chai, Pfefferminz und Grüner Tee mit Ingwer und Zitrone. Alle waren ganz lecker. Nur einen Teebeutel habe ich der Kollegin gegeben. Und zwar den Fenchel-Anis-Kümmel-Tee. Da sind leider alle Sachen drin, die ich nicht mag. Die Kollegin wiederum fand ihn gut. (mek)

So erreichen Sie uns

Aboservice 0751/2955-5555 Fax 0751/2955-99-8898 redaktion.wangen@schwaebische.de Anzeigenservice 07522/91682-20 anzeigen.wangen@schwaebische.de Anschrift Schwäbische Zeitung Wangen, Eselberg 4, 88239 Wangen o schwäbische.de

Am Anfang allen Helfens stand ein Schnappschuss

Awamu half in Uganda zuletzt mit mehr als 100 000 Euro - Von Margret und Eberhard Riese gegründet

Von Susi Weber

WANGEN - "Helfen bringt Freude." Unter diesem Titel stellt die "Schwäbische Zeitung" bis Weihnachten Organisationen aus der Region vor, die durch ihr Handeln helfen, Fluchtursachen reduzieren. Dazu gehört auch der Verein Awamu. Die Ursprünge der Uganda-Hilfe reichen bis ins Jahr 1953 zurück.

Am Anfang standen eine Zufallsbegegnung und ein Schnappschuss. "Es war der Beginn einer wunderbaren Freundschaft", sagt Margret Riese, Vorsitzende des Vereins "Awamu - zusammen für Uganda". Ihn gab es zu diesem Zeitpunkt noch lange nicht, damals, im Jahr 1953, als Rieses Vater Felix Schöllhorn mit der Wangener Kolpingfamilie in Rom war und wartete. "Ich wartete deshalb, weil zwei Brautpaare mit dabei waren, denen Formulare fehlten, um zu heiraten", erläutert Margret Riese.

Während im Vatikan versucht wurde, Klarheit in die Angelegenheit zu bringen, verweilte "der Rest" auf dem Petersplatz. Dort kamen zwei Afrikaner vorbei. Einer war Adrian Ddungu. Niemand ahnte damals, dass er neun Jahre später Bischof von Masaka wurde. Dennoch wurden Adressen ausgetauscht, das Bild von der Begegnung verschickt - und im Nachhinein der Grundstein gelegt, für das, was folgen sollte.

63 Jahre später: 133 Brunnen sind gebaut, mehr als 100 Kinder und Jugendliche werden derzeit bei der schulischen und beruflichen Ausbildung unterstützt, Entbindungsstationen wurden eröffnet und modernisiert, Frauen-Shops ins Leben gerufen, Frauengruppen unter die Arme gegriffen. Seit vier Jahren gibt es einen Verein, der die Hilfe für Uganda auch dann noch fortführen wird, sollten Margret und Eberhard Riese irgendwann nicht mehr können.

"Das macht auch zufrieden"

Das Feld ist bestellt, wenngleich es auch nach wie vor viel Arbeit bereitet. Arbeit und Verantwortung. Verantwortung im rund 6000 Kilometer Luftlinie entfernten Uganda. "Es hat sich im Laufe der Jahre etwas bewegt. Das macht auch zufrieden", sagt Margret Riese.

Zufrieden, weil Hunderte von Menschen nach ihrer Schul- und Berufsaushildung ins Leben entlassen" wurden. Zufrieden, weil Frauen im ostafrikanischen Staat unter menschenwürdigen Bedingungen ihre Kinder zur Welt bringen können. Zufrieden, weil es an vielen Stellen sauberes Wasser gibt. Es ist ein Lebenswerk, das Margret Riese 2011 schließlich auch das Bundesverdienstkreuz einbrachte.



Eberhard und Margret Riese haben die Uganda-Hilfe ins Leben gerufen und engagieren sich bis heute. FOTO: SWE

Entstanden ist das Lebenswerk aus einer privaten Initiative heraus: 1972 besuchten Margret Rieses Eltern Felix und Helene erstmals Uganda, werden herzlich empfangen. Briefe (und ab 1975 auch Päckchen) gehen nach Afrika, ugandische Studenten, Schwestern, Geistliche machen Station im Allgäu. "Ich habe öfters mein Zimmer räumen müssen", erinnert sich Margret Riese.

einem autoritären Regierungsstil, Gewalttätigkeiten, schwersten Menschenrechtsverletzungen, bürgerkriegsartigen Zuständen und einem wirtschaftlichen Niedergang. Auch Bischof Adrian ist in dieser Zeit zwei Mal im Gefängnis.

1987 reisen Margret und Eberhard Riese erstmals nach Uganda - und sind beeindruckt: "Die Leute waren

Uganda ist - bis 1986 - geprägt von hunds- und bettelarm - und dennoch von so großer Gastfreundschaft, Freundlichkeit und Herzlichkeit", sagt Margret Riese. Bei ihrem Besuch entdecken sie die Entbindungsstation in Bukomansimbi, die ein kleines Labor benötigt. Es wird ihr erstes Projekt.

Kurze Zeit später folgt Entbindungsstation Nummer zwei. Margret Riese aktiviert ihren Frauenstamm-

Grundsätze des Vereins

- Die Projekte entstehen aus lokaler Initiative heraus und werden durch ugandische Pro-
- jektleiter umgesetzt. Ideen aus Uganda und Deutschland werden gleichberechtigt ausgetauscht und be-
- Ziel ist, eine nachhaltige Entwicklung anzuregen, besonders in ländlichen Gebieten.
- Nachhaltigkeit entsteht, indem hessere Möglichkeiten für ein eigenständiges Leben (Bildung und Einkommenserwirtschaftung) und Grundlagen verbessert werden (Wasser- und Ge-

sundheitsversorgung).

 Gleichberechtigung von Mann und Frau sollen gezielt gefördert werden. (Quelle: Verein)

tisch, der mit ihr 1988 erstmals auf dem Weihnachtsmarkt zugunsten der guten Sache Selbstgemachtes verkauft. Riese schreibt Bettelbriefe, will unbedingt jene 12 000 bis 13 000 Mark aufbringen, die für die Entbindungsstation Nakiyaga benötigt werden - und es gelingt.

Riese: "Eigentlich dachte ich auch damals, jetzt ist der Fall erledigt." Erledigt war allerdings nichts. Für die Entbindungsstation brauchte es einen Brunnen, in einem nahe gelegenen Dorf gab es Aids-Waisenkinder ohne eine Schule und Lehrkräfte, ein Kühlschrank für Medikamente wurde benötigt, ein Baumpflanzprojekt musste finanziert werden und und und.

Im Quizduell gewonnen

Die Rieses machten weiter. Immer und immer wieder. Auch auf außergewöhnliche Weise: 2009 bewarb sich Eberhard Riese gemeinsam mit Franz Ehrle beim Quizduell mit Jörg Pilawa. Das Allgäuer Duo wurde genommen und spielte 30 000 Euro ein. "Damit haben wir ein Schlafgebäude in Buyambi gebaut - und drei Brunnen", erzählt Eberhard Riese bescheiden.

"Auch wir werden älter. Wir wollen aber, dass das, was geschaffen wurde, weitergeführt wird", sagte Margret Riese im Vorfeld der Awamu-Vereinsgründung 2012. Sarah Dillmann, eine von vier ehemaligen Wangener Schülerinnen, die in Uganda für einige Zeit unterrichteten, hatte sich bereiterklärt, Verantwortung und den Stellvertreterposten zu übernehmen. Auch sonst sammelte Margret Riese eine große Schar engagierter Bürger um sich. Im vergangenen Vereinsjahr wurden mehr als 100 000 Euro nach Uganda überwiesen. Das Netzwerk in Uganda funktioniert dank der persönlichen Kontakte dort hervorragend.

In von Hand geschriebenen Heften ist im Übrigen seit 1975 akribisch alles festgehalten, was nach Uganda gegangen ist. Ob sie weiß, wie viel an Geld es war? "Ich habe immer schon mal nachrechnen wollen", sagt Margret Riese lächelnd: "Aber dazu hatte ich bislang keine Zeit." Die nimmt sie sich lieber fürs Helfen, fürs Werben und Betteln, für die Menschen auf jenem anderen Kontinent, die ihr ans Herz gewachsen sind. Awamu (oder zu Deutsch: gemeinsam/zusammen) mit ihrem Eberhard und jenen, denen die Menschen in Uganda nicht egal sind.

Weitere Informationen zu Projekten und Verein gibt es im Internet unter:

www.awamu-uganda.org

Fluchtursachen Eine Spendenquittung wird auf Wunsch bzw. ab 200 Euro autobekämpfen, men-

Weihnachtsspendenaktion "Helfen bringt Freude"





Spenden Sie jetzt!

schenwürdiges Leben ermöglichen: Diesen Schwerpunkt setzen wir in diesem Jahr mit unserer Weihnachtsspendenaktion. Die Spen-

den kommen der Hilfe für Menschen im Nord-Irak Fine-Welt-Stiftungen aus der Caritas-Stifterfamilie und ehrenamtlichen Initiativen in Württemberg sowie im Landkreis Lindau zugute. Ihre Spende hilft Menschen in ihrer Heimat zu bleiben und nicht fliehen zu müssen.

matisch erstellt. Geben Sie hierfür bitte Ihren Namen und Ihre Adresse an sowie das Stichwort "ZWB" im Verwendungszweck. Möchten Sie namentlich nicht auf der Dankseite erscheinen, setzen Sie bitte ein X in das erste Feld des Verwendungszwecks.

Spendenkonto:

Caritasverhand der Diözese Rottenburg-Stuttgart e. V. Bank für Sozialwirtschaft Stuttgart IBAN: DE90 6012 0500 0001 7088 00 BIC: BFSWDE33STG

Stichwort: Helfen bringt Freude schwaebische.de/

weihnachtsspendenaktion

ANZEIGE

Platz für Museumsarchiv und Bauhof

Schomburger Ortschaftsrat empfiehlt der Stadt die Sanierung des Hauses Titscher

PRIMISWEILER (jps) - Geht es nach dem Willen des Schomburger Ortschaftsrats, lässt die Stadt möglicherweise ab kommendem Herbst das Haus Titscher in Rhein sanieren. Das an die städtische Bürgerstiftung vererbte Areal mit zwei Gebäuden soll künftig den Ortsbauhof und das Museumsarchiv der Stadt beherbergen. Den Empfehlungsbeschluss an den Wangener Gemeinderat haben die Ortschaftsräte in ihrer jüngsten Sitzung einstimmig gefasst, erklärte Ortsvorsteher Roland Gaus auf Anfrage der "Schwäbischen Zeitung".

Die Pläne generell sind nicht neu.



Das Haus Titscher soll saniert werden. Links das nördliche Gebäude, dahinter das südliche.

Jetzt aber hat sich erstmals ein Gremium öffentlich mit der Zukunft des Hauses Titscher befasst. Der lange leerstehende und zuletzt in Teilen bereits zur Zwischenlagerung der Kinderfest-Ausrüstung genutzte Gebäudekomplex soll laut Gaus umgebaut und saniert werden.

Das nördliche Haus ist nach dem Willen des Ortschaftsrats im Dachgeschoss für die Lagerung von Museumsgegenständen gedacht. Das Erdgeschoss könnte aufgeteilt werden: Zum einen Teil ebenfalls für das Museumsarchiv, um dort Exponate aufzuarbeiten. Zum anderen für den

Ortsbauhof, der seinen Bereich als Büro und Aufenthaltsraum nutzen kann. kommen nach den im Ortvorgeschaftsrat stellten Plänen sanitäre Anlagen. Im südlichen Gebäude des Hauses Titscher ist demnach Platz für die Bauhof-Fahrzeuge. Auf dann verkleinertem Raum erhalten bliebe die Heimat des Online-Sportausrüsters Hive.

Auf Wunsch des Ortschaftsrats soll außerdem geprüft werden, ob das nördliche Gebäude auch noch Platz für einen Jugendraum hat. Dort könnte künftig die Landjugend unterkommen, die bislang im Gemeindehaus beheimatet ist.

Rein technisch kommt eine Erneuerung der aus den 1960er-Jahren stammenden Elektrik sowie der Einbau einer neuen Heizungsanlage hinzu. Dies ist laut Gaus auch ein Grund dass Sanierung und Umbau mit voraussichtlich rund 900 000 Euro durchaus ins Gewicht fallen. Aber: "Ein Neubau wäre in diesem Preissegment nicht zu machen gewesen", so der Ortsvorsteher.

Zumal die Pläne - nach Ansicht der Ortspolitiker - diverse Vorteile mit sich brächten: für die bislang schlecht gelagerten Museumsgegenstände, aber auch für die Entwicklung der Ortschaft. Denn mit dem Einzug des Bauhofs wäre das Eichele-Gebäude an der Tettnanger Straße frei. Und dort gäbe es die Möglichkeit, barrierefreien Wohnraum zu



Wir gratulieren zu einer Spende:

- KSJ Wangen: Zelt fürs Zeltlager (2.500 €)
 KjG St. Martin Wangen: Zelt für Zeltlager + Material für
- Programmpunkte (2.000 €) Reit- und Fahrverein Schomburg Amtzell 1949 e.V.: Abreiteplatz
- Kindergarten St. Franziskus Niederwangen: Kindertaxi (250 €) Stiftung Valentina Wangen: Finanzierung letzter Wünsche von krebskranken Kinder (250 €)
- SG Friesenhofen 1960 e.V.: Bodenturnläufer (250 €) • Tierschutzverein Wangen im Allgäu e.V.: Lebendfallen für scheue Katzen (250 €)
- Kindergarten St. Gallus Kißlegg: Neue Wippe (250 €)
- Narrenzunft Torfstecher Waltershofen e.V.: Anschaffung Vereinshäser (250 €)
- Freie Schule Allgäu e.V. Wangen: Mobile Bühnenelemente (250 €) • TSV Gestratz – Abt. Ski: Winterreifen für Vereinsbusse (250 €)

10. Dezember – Crowdfunding-Türchen 11. Dezember 2016

- Musikverein Kißlegg e.V.: Snaredrum (Trommel) (250 €) • Sportverein Edelweiß Waltershofen e. V., Abteilung Fußball:
- Umbau Geräteschuppen in Vereinsheim (250 €) Schülerforschungszentrum Wangen: CNC-/3D-Portalfräse
- mit 3D-Drucker (250 €) • Freunde der Martinstorschule Wangen: Reitpädagogisches
- Angebot für Kinder mit Lernschwierigkeiten (250 €) FC Isny: Fußball Winterbekleidung (250 €)
- Schützerverein Grünenbach-Schönau: Pressluftgewehr (250 €)
- Außerdem gratulieren wir dem Förderverein der Musikkapelle Leupolz zu einer Spende über 2.000 Euro zur Anschaffung einer Bassklarinette für die Jugendkapelle





